

12. IV. 1918

Dem deutschen Heer.

Als der Kampfruf erscholl und die gierige Meute
Schon heimlich verteilte die edle Beute,
Da standest du auf, du herrliches Heer,
In eherner Kraft und schimmernder Wehr
Und recktest dich kühn an des Reiches Marken
Wie ein Fels in brandender See.

Dann liehest du an deiner Stirne zerschellen
Die tobenden, wütenden Feindeswellen
Und warfst sie zurück mit dröhnender Wucht,
Zu Boden sie zwingend oder zur Flucht.
So stehst du abietend als Deutschlands Wächter
Wie ein Fels in brandender See.

Die unüberwindlichen Feindebewinger,
Nur du gilst allein uns als Friedensbringer,
Nur du bist Germaniens Zuversicht,
An der sich die Flut des Hasses zerbricht.
Drum mögest du ragen zu allen Zeiten
Wie ein Fels in brandender See.

H. Th. Wittig.